

Von der Unfähigkeit zu sparen: Stadtrat Schmitt und die bürgerliche Koalition schröpfen Häuslebauer, Mieter und vor allem alle Familien

08:43:32 15.09.2016 Neu-Isenburg. Die Party ist vorbei. Trotz Rekordeinnahmen in der Gewerbesteuer und Grundstücksverkäufen in Millionenhöhe: Die seit Jahren von der SPD angemahnte Schieflage des städtischen Haushalts lösen CDU, FDP und FWG auch mit Ihrem neuen Partner Die Grünen nur durch massive Steuer- und Abgabenerhöhungen zu Lasten der Isenburger BürgerInnen.

2012 wurde die Gewerbesteuer auf 320 Basispunkte gesenkt. Seither wurden Rückstellungen in zweistelliger Millionenhöhe aufgelöst und städtisches Eigentum im Wert von über 15 Mio. Euro veräußert. Zudem ist Neu-Isenburg mit 50 Mio. Euro verschuldet. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für repräsentative Anlässe und unnötige Verkehrsprojekte (Ampel-Ei...). Nun ist die Kasse leer. Anstatt aber endlich zu sparen, werden zum 1.1.2017 die Grundsteuer um 40% und die Gebühren für KiTa's, U3- und Nachschulische-Betreuung um bis zu 38% erhöht. Auch die unverantwortliche Senkung der Gewerbesteuer wird – wenigstens zum Teil – zurückgenommen.

„Die unverantwortliche Finanzpolitik wird auch mit den Grünen fortgesetzt. CDU, FDP und FWG können und wollen offensichtlich nicht sparen. Auf den Schultern der Mieter und Hausbesitzer sowie vor allem auf Kosten der Familien soll die Einnahmesituation der Stadt verbessert werden. Eine Familie mit drei Kindern – bei der beide Eltern berufstätig sind und die Kinder-Betreuung benötigen – steigen die Kosten zum Jahreswechsel monatlich um mehr als 100,00 Euro. Hinzu kommen 40% Mehrbelastung für die Grundsteuer B, die auf die Miete umgelegt werden. Das sind insgesamt rund 1.300,00 Euro, die ab 2017 jährlich der Familie im Portmonee fehlen werden. Eine unnötige und in dieser Höhe unverantwortliche Mehrbelastung für alle Neu-Isenburger Familien. Zumal „nur“ 500 Tsd. Euro Mehreinnahmen für den Haushalt generiert werden. Wir plädieren daher für die Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer auf die hessischen Nivellierungssätze. Das würde die Solidaritätsabgabe gem. KFA drastisch reduzieren und mehr als 2 Mio. Euro Mehreinnahmen generieren.“ kommentiert SPD-Parteivorsitzender Markus Munari die Pläne des Kämmerers Schmitt.

„Wir werden gegen die unverantwortlichen Erhöhungen der Betreuungskosten kämpfen. Gegen eine Erhöhung der Beiträge, die an die Lohnkostensteigerung gekoppelt wäre, hätten wir nichts einzuwenden. Daher werden wir in den nächsten Tagen mit weiteren Partnern zusammen eine Online-Petition gegen die geplanten Erhöhungen starten. Schon jetzt formiert sich massiver Widerstand bei den Eltern in den U3-, KiTa- und Schuleinrichtungen der Stadt. Diese einseitige und unfaire Belastung der Familien werden wir nicht hinnehmen.“ kündigt der Vorsitzende des Sozialausschusses, Dirk Gene Hagelstein, an.

Christian Beck, SPD-Fraktionsvorsitzender zur Sanierung des Haushalts: „Das Problem sind nicht die Erlöse Neu-Isenburgs. Wir erwarten mit 67 Mio. Euro Rekordeinnahmen in der Gewerbesteuer für das laufende Jahr. Das Problem ist die Unfähigkeit der Regierenden – unter Federführung der CDU – endlich die Ausgaben der Stadt zu zügeln. Dazu waren die Verantwortlichen in der Vergangenheit nicht fähig und dazu sind sie nach Vorlage des Haushaltsentwurfs 2017 auch in Zukunft nicht gewillt. Die Subventionierung der Unternehmen mit einem Dumping-Gewerbesteuersatz wird fortgeführt. Auch nach teilweiser Rücknahme der Gewerbesteuer-satzsenkung von 2012 wird Neu-Isenburg in 2017 mit 345 Basispunkten weiterhin – nach Eschborn – die billigste Adresse in Hessen für Unternehmen sein. In Anbetracht der desolaten Haushaltslage der Stadt lassen CDU, FDP und FWG sowie Die Grünen lieber die Bürgerinnen und Bürger die Zeche für Ihre Fehler der Vergangenheit – und Zukunft – zahlen, als auch die Unternehmen im notwendigen und angemessenen Maße an der Sanierung der städtischen Finanzen zu beteiligen.“

Materialien zum Thema

- [Diesen Artikel als PDF herunterladen](#)

Angebote zum Artikel

http://www.spd-neu-isenburg.de/relaunch/cms/CMS_DATEIEN/index.php?section=news&cmd=details&newsid=317&pdfview=1